

Laibacher Zeitung.

N^o 35.

Dienstag den 1. May 1827.

Laibach.

Seine k. k. Majestät haben, vermög eines herabgelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 1. dieses Monats, Zahl 8922, mit allerhöchster Entschlieſung vom 27. März dieses Jahrs, dem Natalis Pagliaruzzi Ritter v. Kieselstein das Incolat in dem Herzogthume Krain, gegen Entrichtung der Taxen, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschlieſung vom 26. Februar laufenden Jahrs, nach den im allerhöchsten Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen nachstehende Privilegien zu verleihen geruhet: I. Dem Stephan Vesevot, Schuhmacher und Lederhändler, wohnhafte zu Venedig, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „das Oberleder für lange und kurze Stiefel, selbst wenn sie mit einer Stülpe oder Kappe versehen werden sollten, aus einem Stücke zu schneiden, so daß der obere Theil des Stiefels nur eine einzige Naht erhalte, wodurch an Leder und Arbeit erspart, die sonst durch die verschiedenen Näthe auf den empfindlichen Theilen des Fußes verursachte Reibung vermieden, und überdieß noch der Vortheil erreicht werde, daß die, auf diese Weise verfertigten Stiefel sich an den Fuß besser anschmiegen, leichter anzuziehen seyen, und länger dauern, als die gewöhnlichen.“ — II. Dem Michael und Benedict Prashinger, Vater und Sohn, wohnhaft zu Wien, Mariahilf Nr. 48, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung „in der Zurichtung der Koffhaar-Zeuge, wodurch dieselben eine schöne haltbare schwarzblaue Farbe erlangen, und an Glanz und Festigkeit gewinnen, ohne hiedurch vertheuert zu werden.“ — Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Vom kais. königl. iühr. Landes-Gubernium. Laibach am 14. April 1827.

Wien, den 23. April.

Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzoginn Henriette, Gemahlinn Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl, sind vorgestern, den 21. d. M., um ein

Viertel nach zwölf Uhr Nachmittags, von einem Erzherzoge glücklich entbunden worden.

Gestern den 22, um die Mittagsstunde, hatte die feyerliche Taufe des neugebornen Erzherzogs, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserinn, der sämmtlichen hier anwesenden Erzherzoge und Erzherzoginnen k. k. H. H. und des Herzogs von Reichstadt Durchlaucht, im Hause Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl Statt.

Taufpathe waren Se. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl, und der Fürsterzbischof zu Wien verrichtete die Taufhandlung, in welcher dem neugebornen Erzherzoge die Nahmen: Wilhelm, Franz, Carl beygelegt wurden.

Nach dem ärztlichen Berichte vom 22. April haben Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzoginn Henriette die Nacht nach der Entbindung ruhig geschlafen, und befinden sich nebst dem neugebornen Erzherzoge mit Rücksicht auf die Umstände bey erwünschtem Wohlseyn.

Frankreich.

Ben Gelegenheit der neuerdings wieder entdeckten Spuren von der Expedition des unglücklichen La Perouse, dürften folgende Nachrichten nicht unwillkommen seyn: La Perouse war mit den zwey Schiffen *Atrolabium* und *Boussole* von Ludwig XVI. auf eine Entdeckungsreise ausgesendet worden, Die letzten Nachrichten, die man von ihm hat, waren durch die aus Neu-Holland vom ersten Transporte von Englischen Verbrechern daher im Jahre 1788 nach England zurückgekehrten Schiffe nach Europa gebracht worden.

Die neuen Hebriden, zu welcher Inselgruppe die Insel *Matticolo* gehört, wo einige von La Perouse's verunglückter Mannschaft sich noch am Leben befinden sollen, liegen nach den besten neuen Karten unter dem 18ten Grad südlicher Breite und dem 165ten Grade der Länge vom Pariser Meridian. Merkwürdig ist, daß diese Inseln sich auf dem Wege finden, den La Perouse nach den letzten Nachrichten, die man von ihm hat, von

Neu-Holland nach den Freundschafts-Inseln nehmen wollte.

Über die Maßregeln, um, wo möglich, die verunglückten Gefährten des Weltumseglers La Perouse aufzufinden, erfährt man durch ein Schreiben aus Pondichery (20. November) noch Folgendes: Auf Befehl des Vicomte de Bassayns de Richemont, General, Verwalters der Französischen Beskungen in Ost-Indien, wird ein Schiff von dort aus unverzüglich nach dem Südmeere abgehen. Der Botaniker Bellanger wird diese Reise mitmachen, und das Fahrzeug bereits im bevorstehenden Junius auf der Insel Bourbon erwartet. Der Preussische Matrose, dessen Aussagen zuerst auf die Vermuthung geführt haben, daß La Perouse in jener Gegend verunglückt sey, ist ein geborner Stettiner, gegenwärtig 49 Jahre alt. Seit seinem neunten Jahre (1786) diente er zur See, und seit dem Jahre 1800 befand er sich in Ost-Indien auf Französischen Schiffen. Im Jahre 1810 begab er sich nach der Insel Minpur (welche zu den Fidshi-Inseln gehört), und vier Jahre nachher ließ ihn der Capitán Dillon auf der Insel Tucopia zurück, wo er zwölf Jahre gehaufet. In River heirathete er drei Frauen, und hat jetzt zwey Söhne und eine Tochter. Nach seiner Behauptung haben die Insulaner im Jahre 1794 Waffen und andere Europäische Artikel von den Inseln Whanno und Paiow gehohlet, woselbst zwey große Schiffe gescheitert waren, und es sollen auf letzterer Insel noch zwey sehr alte Europäer leben.

Portugall.

Den neuesten Nachrichten aus Lissabon (in der Etóile vom 14. April) zufolge, hatte der königlich großbritannische General Clinton, Oberbefehlshaber der brittischen Auxiliar-Truppen in Portugall sein Hauptquartier der Hauptstadt genähert, und in Folge dessen, selbes von Coimbra nach Leiria verlegt. Die Truppen der Regentschaft hatten ihrerseits die Provinz Trases-Montes geräumt. Graf von Villa-Flor hatte sich an der Tamoga (welche Trases-Montes von Minho scheidet) aufgestellt, und demnach die Linie, die er längs der Gränge von Galicien besetzt hatte, verlassen.

Spanien.

Die Etóile meldet aus Madrid vom 2. April: „Der König musterte am 31. März zu Leganes die dort cantonirenden Provinzial-Jägerbataillons und ließ selbe mehrere Manövers ausführen. Dieser unerwartete Besuch schien diesen Truppen viel Freude zu machen. — Das vor einigen Tagen verbreitete Gerücht von der Ernennung des General Egüa zum Kriegsminister, und

von der Verleihung des von demselben bisher bekleideten General-Capitanates von Galicien an den vormaligen Vicelkönig von Peru, General Pezuela, bestätigt sich nicht. — Ein in der Cadixer Zeitung erschienenenes Circular des Kriegsministers (das aber die Madrider Hofzeitung nicht aufgenommen hat) verfügte unter andern, daß die decretirte Recrutirung binnen zwey Monathen bewerkstelligt seyn müsse. — Eine von den letzten Nummern der Hofzeitung enthält ein Verzeichniß der Individuen, welche im Laufe des Jahres 1826 an den fünfzehn Universitäten der Halbinsel und der Balearen und den bey diesen Universitäten aggregirten Seminarien studirt haben; man zählt darunter 2200 Studierende der Philosophie und der Naturwissenschaften, 2905 Theologen, 4077 Juristen, 462 Studierende des Kirchenrechts und 1048 der Arzneywissenschaft. Die Studierenden an der Universität auf den Canarischen Inseln, wovon das Verzeichniß noch nicht eingelaufen war, sind darunter nicht begriffen.“

Die Quotidienne stellt in einem Schreiben aus Barcelona vom 4. April den in Catalonien ausgebrochenen Aufstand als ein Werk ehemahliger Cortes-Anhänger dar. Dieß beweise schon der Name der zwey Obersten, Saperes und Vallester, die sie befehligten. Die Leute bey diesen Bänden erhielten täglich 30 Sous Sold. Der Courier Français nennt ebenfalls diese beyden Namen, bezeichnet sie aber als apostolische Obersten, und sagt, sie nannten sich „die wahren Royalisten.“ Außer den Klöstern sey kein Eigenthum vor diesen Bänden sicher. Viele Familien flüchteten sich in die Städte und Festungen. Alle Bauern seyen bewaffnet, die Truppen entfernt, und vorzüglich spreche sich der größte Haß gegen die Franzosen aus. Auch in Arragonien zeigten sich Spuren des Aufstandes.

Nachrichten aus Griechenland.

Der österr. Beobachter vom 26. April enthält unter obiger Aufschrift Folgendes:

Ein Schreiben aus Legina vom 21. März — aus sehr zuverlässiger Quelle — enthält folgende Übersicht der neuesten Begebenheiten in jenen Gegenden:

„Dmer-Pascha, welcher sich mit 2000 Mann mehrere Wochen lang in Distomo gegen Karaiskaki gehalten hatte, verließ diese Stellung am 18. Februar, und schlug den Weg über Daulia nach Turkochori ein, von wo er seine Cavallerie in das Lager des Seraskiers bey Uthen schickte, und mit einem Theile der Infanterie (der Ueberrest hatte sich in die Gebirge zerstreut) nach Negroponte zog, wo er bald darauf

erkrankt seyn soll. D mer, Pascha verlor auf diesem Rückzuge eine Kanone, und mußte einen Theil seines Gepädes im Stiche lassen. Karaiskaki, der nach D mer, Pascha's Abzuge von Distomo keinen Feind mehr daselbst gegen sich hatte, wandte sich nun mit seinen Truppen, wovon er einen Theil nach Eleusis, den andern nach der gegenüber liegenden Insel Salamis führte, gegen Athen, und zum Entfah der Akropolis — dem gegenwärtigen Hauptziele aller Operationen der Griechen und ihrer auswärtigen Gehülfen — mitzuwirken. Er verfügte sich in Person nach Aegina, um mit den Mitgliedern der dortigen Regierung die erforderlichen Maßregeln zu verabreden. In der Nacht vom 14. auf den 15. März landete er mit 3500 Mann*) bey Keratia oder Keratsini, zwischen Eleusis und dem Piräus, und wendete sich gegen den rechten Flügel der Türken. Am folgenden Tage, den 16. März, griff er die Vorposten des türkischen Lagers an. Reschid, Pascha rückte ihm mit dem größten Theile seiner Streitkräfte entgegen, um den Angriff abzuschlagen. Es erfolgte von beyden Seiten eine lange und heftige Kanonade, ohne bedeutendes Resultat. Der größte Theil der Griechen, welche nicht gewohnt sind, sich in offenem Felde zu schlagen, ließ ihren Anführer im Stiche, der sich mit fünfzig Mann vor der neu organisirten Cavallerie einige Zeit lang gegen die an Zahl überlegene türkische Reiterey tapfer vertheidigte, bis letztere, von den aus dem Phalerus vorrückenden Griechen in der linken Flanke bedroht, sich hinter ihre Verschanzungen zurück zog. Der Beelust an Todten und Verwundeten in diesem Gefechte mag sich auf beyden Seiten auf 200 bis 250 Mann belaufen haben. Seit dem 16. März bis heute ist nichts weiter vorgefallen**).

*) In dem ganz kurzen, griechischen Berichte hierüber, den wir nachstehend mittheilen werden, heißt es, mit 1000 Mann.

**) Dieses wird auch durch die letzten Nummern der allgemeinen Zeitung Griechenlands, die wir bis zum 21. März (neuen Stils) erhalten haben, bestätigt. Hieraus ergibt sich, was von der in der Augsburg. Zeitung vom 19. d. M. in einem Schreiben aus Ddessa vom 4. April mitgetheilten Nachricht zu halten ist: „daß die Akropolis endlich durch einen am 12. März von Karaiskaki errungenen Sieg förmlich entsezt worden sey;“ woben zur Gewähr die griechische Zeitungen, aus denen diese Nachrichten geschöpft seyen, angeführt werden, die aber, wie wir uns durch den Augenschein überzeugt haben, keine Sylbe davon enthalten. — In einem späteren Schreiben aus Ddessa vom 6. April (in der

„Karaiskaki behauptet mit seinen Truppen die Stellung von Keratsini, bis auf eine halbe Stunde nördlich vom Piräus; Gordon steht mit 1600 Mann, in Phalerus; in der Akropolis liegen 1100 Mann, wovon jedoch die Hälfte krank ist. Der Serastier, Reschid, Pascha, dessen Corps aus 7 bis 8000 Mann geskägt wird, hält einen Theil des Piräus, sämtliche Anhöhen vor Athen und diese Stadt selbst, besetzt. Oberst Gordon, welcher sich, höchst mißvergnügt über den Mangel an Zusammenwirken bey den, unter seinem Oberfehl in den ersten Tagen des Februar im Piräus gelandeten Griechen, und erschreckt durch die Niederlage, welche die Land-Expedition unter Vasso und Burbachi kurz zuvor erlitten hatte, bereits wieder nach Salamis und von da nach Aegina eingeschiff hat, und wenig Lust bezeigt, an den ferneren Operationen Theil zu nehmen, hat sich nur auf dringendes Bitten der Regierung auf Aegina und des mittlerweile dort angekommenen Karaiskaki entschlossen, nach dem Phalerus zurückzukehren, und das Commando der unter J. Notara, Makrianni und Inglesi in diesem Hafen befindlichen Truppen zu übernehmen.“

„Während dieser Vorfälle bey Distomo und Athen wurde der Plan zu einer Expedition nach Droppo (an der Nordküste von Attika gegenüber von Negroponte) verabredet, und zu diesem Ende 460 Mann Landungstruppen auf Salamis an Bord der Fregatte Hellas, des Dampffhiffs Karteria, und der kürzlich in Tino erbauten Brigg Nelson von 16 Kanonen, nach dem Golf von Negroponte eingeschiff. Der Oberbefehl über diese Expedition wurde von der Regierung auf Aegina dem bayerischen Obersten von Heidegger übertragen. Am 15. März erschien sie unter der Batterie von Droppo, welche Oberst Heidegger sogleich durch das Geschütz seiner Fahrzeuge beschiesen ließ. Er versuchte auf mehreren Punkten seine Truppen ans Land zu setzen, um die Magazine des Serastiers zu zerstören; allein die Türken leisteten so kräftigen Widerstand, das Oberst Heidegger sein Vorhaben aufgeben mußte, und sich bloß in der Nacht, mittelst seiner bewaffneten Schaluppen, zweyer, von ihrer Mannschaft verlassenen Transportschiffe mit

Augsburger allgemeinen Zeitung vom 21. April) wird diese falsche Nachricht mit dem Besatze wiederholt: „Der Serastier solle sich auf seinem Rückzuge zuletzt zehn Stunden von Athen, auf allen Seiten umringt befunden haben, und das Gefecht, welches diesen Rückzug und den Entfah der Akropolis bewirkt haben sollte, am 16. März vorgefallen seyn!“

Getreide und Zwieback, die bey Oroyo vor Anker lagen, bemächtigen konnte. Oberst Heidegger ließ die Fregatte Hellas zur Blockade von Negroponte in den dortigen Gewässern, und kehrte mit dem Dampfschiff Kartaria, der Brigg Nelson und den beyden Prisen am 18. März nach Aegina zurück.“

(Der Fortsetzung folgt)

C h i n a .

Nachrichten aus Canton vom vergangenen November, die man in London erhalten hatte, zufolge ist das Chinesische Reich voller Unruhen. In Formosa ist eine Revolution der Einwohner gegen die chinesische Regierung ausgebrochen, die schon ein halbes Jahr gedauert hatte. In der Provinz Kueitscheu, im südwestlichen China, verheerten die stets unruhigen Bergbewohner, welche unter dem Namen Miaotsü bekannt sind, das flache Land. Im ganzen Reiche verbreitet sich die Bruderschaft der Sanho hoi, oder der dreynfachen Vereinigung, immer mehr, und ihre Raubereyen machen das Land unsicher. Diese Bruderschaft hat ihre Verzweigungen sogar unter den Chinesischen Colonisten im indischen Archipel, Singapur, Malacca und Pulo Pinang. Sie macht eine strenge Polizey nöthig, erregt oft Aufstände, und sucht die Urheber von Mordthaten der gerechten Strafe zu entziehen. Die Provinz Kansü, die nordwestlichste von China, wird ebenfalls von großen Unruhen zerrüttet. Nach den letzten Nachrichten hatten die Rebellen den Statthalter der Provinz eingeschlossen, und ihm alle Verbindungen mit dem General-Gouverneur abgeschnitten. Was aber vorzüglich die Chinesisch-mandschuische Regierung in Schrecken setzen muß, ist eine Revolution, welche unter den mohammedanischen Völkerschaften im innern Asien gegen sie ausgebrochen ist. Die Peking'sche Hofzeitung nennt das Haupt der Aufreher Tschangkyw. Der Kaiser hat befohlen, eine große Armee gegen ihn zu schicken, die aus den Truppen der sieben nördlichen Provinzen von China gebildet worden ist. Neue Truppenaushebungen werden in allen Provinzen veranstaltet. In Canton haben die Hong-Kaufleute, oder die Mitglieder der Compagnie, welche allein die Erlaubniß hat, mit den Europäern zu handeln, die Salzvächter und die Beamten der Regierung, für vierzehn hundert tausend Unzen Silber (unaefähr doppelt so viel sächsische Thaler) zur Kriegscasse unterzeichnet.

J o n i s c h e I n s e l n .

Aus Corsu wird unterm 7. März geschrieben: „Der Befehlshaber der Englischen Brigg Pelikan, L. Irbn, zeichnet sich durch seine Thätigkeit in Verfolgung der in diesen Gewässern schwärmenden Seeräuber aus. Drey

Schooner und 1 Schebecke von 36 Rudern fielen bereits in seine Gewalt, und wurden nach Zante geschickt. Am 2. d. machte er auf einen Algierischen Seeräuber mit schwarzer Flagge unter den Batterien von Missolonghi Jagd; es kam zu einem blutigen Gefechte, und als der Britische Befehlshaber an Bord seines Schiffes sechs Mann tödtet und seinen Lieutenant nebst mehreren Officieren verwundet sah, feuerte er aus allen Batterien und versenkte das feindliche Schiff mit aller Mannschaft, nur den Rais und einige Matrosen ausgenommen, die sich auf einem Raufen retten wollten und gefangen wurden.“

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 26. April 1827.

Hr. Joh. Graf v. Labia, ausgetretener k. k. Lieutenant, von Agronach Venedig. — Hr. Carl Maglia, u. Hr. Jos. Gründiger, Handelsleute, beyde von Gräß. — Hr. Michael Aigner, Handlungsgefellschafter, u. Hr. Franz Pefel, Handelsmann, beyde von Klagenfurt. — Hr. J. Goldberger, Handelsmann, von Agram nach Venedig. — Hr. Johann Gruber, Handelsmann, von Villach. — Hr. Joseph Steinl, Hr. Anton Seger u. Hr. Friedrich Scheibe, Handelsleute, alle drey von Gräß. — Hr. Leopold Nagl, Handelsmann, von Klagenfurt. — Hr. Georg Konstantio, Handelsmann, von Triest. — Hr. Anton Bratanich, Handelsmann, von Zara, Hr. Franz Villa, Handelsmann, von Mailand, beyde nach Wien.

Abgereist den 26. April.

Hr. Benedict Graf v. Auersberg, k. k. Kämmerer, nach Triest.

Cours vom 25. April 1827.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 1/6	
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 5/132	
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	18	
Carl. mit Verslos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	137 1/2	
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	121 5/8	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/2	
	(Ararial) (Domest.)	(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände		
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 1 3/4 v. H. }	— 45 — 36 —
Banq. Actien pr. Stück	1077 7/10	in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 30. April: 2 Schuh 5 Zoll 0 Linien ober der Schleußenbettung.

Revacteur: Fr. Xav. Heinrich.

Verleger: Jnanz Aloys Edler v. Kleinmayr.